

Kommunale Pflichtaufgabe

Kommandanten der Ortswehr gewähren Einblick in den aktiven Dienst



Der Gemeinderat Mammig informiert sich bei der Freiwilligen Feuerwehr ...



... über Fahrzeuge und Gerätschaften und probiert auch aus. Fotos: Monika Ebnert

Mammig. (ez) Im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr eröffnete Bürgermeisterin Irmgard Eberl die Sitzung. Sie dankte zunächst allen Einsatzkräften für ihren Dienst, den sie das gesamte Jahr über für die Bevölkerung leisten.

Das Feuerwehrwesen ist als gemeindliche Einrichtung zu sehen, erläuterte sie und eine kommunale

Pflichtaufgabe. Der Verein mit Vorstandschaft stemmt den gesellschaftlichen Part und sorgt für Kameradschaft und Zusammenhalt, was essenziell wichtig im Einsatzdienst ist. Außerdem bringt sich der Verein teils in der Finanzierung von Gerätschaften mit ein, wie bei der Anschaffung des neuen Rettungssatzes.

Kommandant Christian Wenzl

führte den Gemeinderat durch das Haus. Gerufen werde man, wenn die Selbsthilfe nicht mehr möglich ist, wobei dies auch ein subjektives Empfinden ist. Zwölf Jugendliche im Alter von zwölf bis 17 Jahren gehören der Wehr an. Außerdem darf man auf rund 50 aktive Kräfte zählen. 40 bis 50 Einsätze sind durchschnittlich im Jahr zu stemmen. Rund 4.000 Stunden werden ehrenamtlich im Jahr von diesen Kräften abgeleistet, eine beachtliche Leistung. Hinzukommen Aus- und Fortbildungen sowie Übungen. Zweimal im Monat werden verschiedene Szenarien geübt. Ob Jugendraum, Schulungsraum – jeder Raum habe seine Berechtigung. Genutzt werden diese auch dazu, um Erlebnisse aus dem Einsatzdienst zu verarbeiten und Gespräche rund um den Dienst zu führen.

Neuanschaffung im Test

Drei Fahrzeuge hat die Wehr in Mammig. Der Mannschaftstransportwagen ist Versorgerfahrzeug im Einsatzgeschehen. Das Tanklöschfahrzeug 3000 Staffel führt bis zu 4.000 Liter Wasser mit und ist mit einem Wasserwerfer an der Front ausgestattet. Beim Hilfeleistungslöschfahrzeug ist der Rettungssatz angebracht. Dieser wurde erst neu beschafft, da das vorherige Gerät in die Jahre gekommen war. Kosten von 38.000 Euro waren hier zu tragen. Das moderne Gerät dient insbesondere der technischen Hilfeleistung bei Verkehrsunfällen und ermöglicht eine schnellere sowie effizientere Rettung eingeklemmter Personen.

Die Gemeinderäte konnten sich im Umgang damit ausprobieren. Wenzl sagte Danke für das gute Miteinander und das offene Ohr, das der Feuerwehr entgegengebracht werde.